

Müller-Naendrup, Barbara; Internationale Fachtagung der Hochschullernwerkstätten (15. : 2022 : Online)

Translate "Lernwerkstatt"? Ein Essay über die "richtige" Übersetzung eines Fachbegriffs

Weber, Nadine [Hrsg.]; Moos, Michelle [Hrsg.]; Kucharz, Diemut [Hrsg.]; Burgwald, Caroline [Mitarb.]; Fuchs, Constanze [Mitarb.]; Schomburg, Chiara [Mitarb.]; Stehle, Sebastian [Mitarb.]; Rotter, Silke [Mitarb.]; Hochschullernwerkstätten im analogen und digitalen Raum. Perspektiven auf Didaktik und Forschung in innovativen Lernsettings. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 297-303. - (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten)



Quellenangabe/ Reference:

Müller-Naendrup, Barbara; Internationale Fachtagung der Hochschullernwerkstätten (15. : 2022 : Online); Translate "Lernwerkstatt"? Ein Essay über die "richtige" Übersetzung eines Fachbegriffs - In: Weber, Nadine [Hrsg.]; Moos, Michelle [Hrsg.]; Kucharz, Diemut [Hrsg.]; Burgwald, Caroline [Mitarb.]; Fuchs, Constanze [Mitarb.]; Schomburg, Chiara [Mitarb.]; Stehle, Sebastian [Mitarb.]; Rotter, Silke [Mitarb.]; Hochschullernwerkstätten im analogen und digitalen Raum. Perspektiven auf Didaktik und Forschung in innovativen Lernsettings. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 297-303 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-307207 - DOI: 10.25656/01:30720; 10.35468/6106-24

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-307207>

<https://doi.org/10.25656/01:30720>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrags identisch, vergleichbar oder kompatibel sind. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work or its contents in public and alter, transform, or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. New resulting works or contents must be distributed pursuant to this license or an identical or comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Lernen und Studieren in Lernwerkstätten



Nadine Weber / Michelle Moos
Diemut Kucharz (Hrsg.)

Hochschullernwerkstätten im analogen und digitalen Raum

Perspektiven auf Didaktik und Forschung
in innovativen Lernsettings

Weber / Moos / Kucharz

**Hochschullernwerkstätten
im analogen und digitalen Raum**

Lernen und Studieren in Lernwerkstätten

Impulse für Theorie und Praxis

Herausgegeben von Hartmut Wedekind,
Markus Peschel, Eva-Kristina Franz,
Annika Gruhn und Lena S. Kaiser

Nadine Weber
Michelle Moos
Diemut Kucharz
(Hrsg.)

Hochschullernwerkstätten im analogen und digitalen Raum

Perspektiven auf Didaktik und Forschung
in innovativen Lernsettings

*unter Mitarbeit von
Caroline Burgwald, Constanze Fuchs,
Chiara Schomburg, Sebastian Stehle
und Silke Rotter*

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2024

k

*Die Open-Access-Publikation dieses Buches wurde durch den
Open-Access-Publikationsfonds der Goethe-Universität Frankfurt am Main unterstützt.*

*The open access publication of this book was funded by the
Open Access Publication Fund of Goethe University Frankfurt am Main.*

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2024. Verlag Julius Klinkhardt.

Coverabbildung: © WavebreakMediaMicro, Adobe Stock.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2024. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

*Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-SA 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>*

ISBN 978-3-7815-6106-9 digital

doi.org/10.35468/6106

ISBN 978-3-7815-2651-8 print

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort der Reihenherausgeber</i>	5
<i>NeHle-Vorstand</i>	
Hochschullernwerkstatt(t)räume, digital und/oder analog	11
<i>Michelle Moos und Nadine Weber</i>	
Rahmenbeitrag	13

Keynote

<i>Ulrike Stadler-Altmann</i>	
Lernen ermöglichen. Lernwerkstätten und Innovative Lernumgebungen im Vergleich	25

Auseinandersetzung mit dem Raum

<i>Robert Baar</i>	
Wenn der Raum abhandenkommt: Hochschullernwerkstätten im Zeichen pandemiebedingter Schließungen. Eine empirische Untersuchung	43
<i>Marie Fischer und Markus Peschel</i>	
Dichtephänomene in der Hochschullernwerkstatt	60
<i>Matthea Wagener, Franziska Herrmann und Katharina Hummel</i>	
Raum zum Lernen und Forschen – Überlegungen, Erfahrungen und Ausblicke zur Lern- und Forschungswerkstatt Grundschule der TU Dresden	75
<i>Clemens Griesel, Agnes Pfrang, Ralf Schneider, Hendrikje Schulze, Sandra Tänzer und Mark Weißhaupt</i>	
Didaktik und Hochschuldidaktik zwischen informellen und formalen Bildungsprozessen denken und gestalten – Potenziale aus der Perspektive von Hochschullernwerkstätten	85

Susanne Schumacher und Ulrike Stadler-Altmann

Transformer – diskursive Konfigurationen von Wissen in analogen und digitalen Lernräumen der EduSpace-Lernwerkstatt 95

Sebastian Rost, Julia Höke und Patrick Isele

Reflexion des Raumnutzungsverhaltens in der Lernwerkstatt³ mit Blick auf Adressierungen und Adressat*innen 103

Alina Schulte-Buskase und Annika Grubn

Raum und Digitalität – pädagogisch-programmatische und empirische Verhältnisbestimmungen 115

Digitale, hybride und analoge Lernkonzepte in Hochschullernwerkstätten

Marco Wedel, Marco Albrecht und Mareen Derda

Analoges Lernen digital aufbereiten – die Unterstützung der digitalen Lehre durch Elemente analogen Lernens 129

Brigitte Kottmann, Birte Letmathe-Henkel und Verena Wohnhas

„Lernen durch Spielen“ in der Lernwerkstatt – In analogen und digitalen Lern- und Spielräumen 142

Eva-Kristina Franz und Julia Kristin Langhof

Hochschullernwerkstatt² – digital, analog auf dem Campus und jetzt auch noch „to go“? 150

Claudia Albrecht, Anne Vogel und Julia Henschler

(Hochschul-)Lernwerkstätten vs. Digital Workspaces – Nachwirkungen eines Tagungsbeitrags 162

Caroline Burgwald, Michelle Moos, Hasan Özenc, Hannah Spubler und Juliane Engel

Lernräume erfahren – gemeinsam „praktisch“ erleben 170

Ulrike Stadler-Altmann, Jeanette Hoffmann und Eva-Elisabeth Moser

Digitale Bilder – Analoge Rezeption? Digitale Bilderbücher als Herausforderung für pädagogische Werkstattarbeit 178

Linda Balzer

Interreligiöse Lernerfahrungen digital 192

*Melanie Wohlfahrt, Aurica E. Borszik, Olga Bazileviča, Lisa Roch,
Anja Mede-Schelenz und Katharina Weinhold*
„Werkstatttage: Analoges digital denken“ – Überlegungen zur Gestaltung
digitaler Lernräume für Lehrkräfte im Seiteneinstieg 201

Katja D. Würfl und Julius Erdmann
Die Umsetzung praxisorientierter naturwissenschaftlich-technischer
Veranstaltungen im digitalen Raum. Ein Aufbruch zur Nutzung
hybrider Lehrkonzepte auch nach der Pandemie 210

Lernwerkstätten stellen sich vor

Jeanette Hoffmann
Die *KinderLiteraturWerkstatt* an der Freien Universität Bozen –
ein analoger Raum in digitalen Zeiten 227

Carolin Uhlmann und Michael Lenk
Wieviel Digitalisierung braucht eine Hochschullernwerkstatt? 242

Elisabeth Hofer und Simone Abels
Leuphana Lernwerkstatt Lüneburg – multifunktionelle Ausrichtung
eines inklusiven naturwissenschaftlichen Lehr-Lern-Raums 254

Anna Kölzer
Die Lernwerkstatt der Hochschule Düsseldorf – Weiterentwicklung
in Zeiten digitaler Lehre 263

Thomas Hoffmann und Miriam Sonntag
Inklusive Lernräume kooperativ erforschen und entwickeln:
Das Lehr-Lern-Labor für Inklusive Bildung an der Universität Innsbruck 271

Allgemeine Perspektiven und Diskurse

Franziska Herrmann und Pascal Kihm
Zur Begriffsbestimmung Hochschullernwerkstatt 285

Barbara Müller-Naendrup
Translate „Lernwerkstatt“? – Ein Essay über die „richtige“ Übersetzung
eines Fachbegriffs 297

Mareike Kelkel und Markus Peschel

„Was willst DU lernen?!“ – Teil III

Der Einfluss von (zu) früher Öffnung und einem Überangebot an
Transparenz auf den individuellen Lernprozess der Studierenden 304

Dietlinde Rumpf und Gina Mösken

Eigenaktivität und Selbstverantwortung herausfordern.

Potenziale von Design Thinking und Lernwerkstattarbeit 318

Prof. Dr. Sandra Mirbek

Einstellungen, Wissen und Selbstwirksamkeitserwartungen von

Fachkräften im Umgang mit Diversität und Inklusion: Wie können

Hochschullernwerkstätten zur Professionalisierung beitragen? –

Ergebnisse einer Evaluationsstudie 331

Autorinnen und Autoren 345

Barbara Müller-Naendrup

Translate „Lernwerkstatt“? – Ein Essay über die „richtige“ Übersetzung eines Fachbegriffs

Abstract

Dieses Essay hat seinen Ursprung in einem Gedankengang, der durch die Einladung zu der diesen Tagungsband betreffenden 15. Internationalen Fachtagung der Hochschullernwerkstätten, ausgelöst wurde. Eingeladen hat das Tagungsteam unter der Leitfrage „Welchen Raum braucht Lernwerkstatt?“ (Goethe-Universität Frankfurt, 2022), die man perspektivisch auf die Räume von Hochschullernwerkstätten eingrenzt. Bei der Organisation einer Tagung im internationalen Kontext – so meine Überlegungen – müsste man, neben Entscheidungen bezüglich der Tagungssprache, auch Übersetzungsoptionen des Tagungsthemas inklusive der einschlägigen Fachbegriffe mitberücksichtigen. So wird das Fragezeichen im Titel dieses Beitrags bewusst gesetzt. Es markiert meine Suche nach einer möglichen „richtigen“ Übersetzung eines Fachbegriffs. Wobei die Anführungszeichen gleichsam den Anspruch der folgenden Ausführungen als Denk- und Diskussionsanstoß mit Hilfe der literarischen Form eines Essays andeuten sollen. Neben der rein pragmatischen Suche nach Übersetzungsmöglichkeiten des Lernwerkstatt-Begriffs ins Englische werden in diesem Zusammenhang auch Argumente der fachlichen Diskussion über die konzeptionelle Eigenheit dieses Terminus mit berücksichtigt.

Ein kurzer Exkurs vorab: Im Rahmen der o.g. Tagung wurden die folgenden Gedankengänge und Argumente im Format einer sogenannten „Pecha Kucha“ präsentiert (Klein & Dytham 2020). Dieses Vortragsformat wurde gewählt, da es sich für den im digitalen Tagungsprogramm vorgesehenen asynchronen Einzelvortrag angeboten hat und als eine geeignete Präsentationsform im Lernwerkstatt-Setting und anderen (hoch)schulischen Lernszenarien eingesetzt wird (vgl. Lehfeldt 2020). Die beiden Architekt*innen und Designer*innen Klein & Dytham (2020) haben 2003 diese Präsentationen erfunden und im Rahmen von bis heute weltweit stattfindenden „Pecha Kucha Nights“ (ebd.) realisiert. Im Ursprung geht es darum, langatmige Fachvorträge zu vermeiden und dafür inspirierende kurze Impulsvorträge zu initiieren. Die Regeln lassen sich mit der Formel „20 x 20“ prägnant zusammenfassen: 20 Folien werden fortlaufend jeweils nur 20 Sekun-

den lang präsentiert. „Daraus ergibt sich eine Gesamtzeit von 6 Minuten und 40 Sekunden für jede Präsentation. Es sollen weder lange Texte noch Graphiken auf den einzelnen Folien verwendet werden und möglichst nur ein einzelnes Bild pro Folie gezeigt werden“ (Lehfeldt 2020, 317). Pecha Kuchas eignen sich von daher als „Impulsreferate und einen schnellen illustrativen Einstieg in ein Sachgebiet, für kurze Zusammenfassungen, Appelle oder Botschaften und nicht für ins Detail gehende wissenschaftliche Fachvorträge“ (ebd.). Für eine Verschriftlichung solcher Präsentationen bietet sich das literarische Format eines Essays an. Entsprechend lade ich im Folgenden ein den 20 knappen Gedankengängen zu folgen und sich ggf. passende Bilder dazu vorzustellen:

1. Die Frage „Translate Lernwerkstatt?“ markiert zwei Antwort-Optionen: man sucht bei der Übersetzung des Begriffs *Lernwerkstatt* nach passenden englischen Termini, oder es gibt keine treffende Übersetzung und damit könnte er sich als einschlägiger internationaler Fachbegriff etablieren.
2. Sowohl die Pandemie als auch die zunehmenden (Lern)kulturen der Digitalität in Lernwerkstätten (vgl. Holub, Himpl-Gutermann et al. 2021) haben neue Handlungsspielräume im Lernwerkstattkontexten eröffnet, die die internationale Perspektive auf diese Lernorte verstärken und eine Verständigung über Konzepte und Begriffe in diesem Rahmen notwendig machen.
3. Die pandemiebedingte Schließung von Hochschullernwerkstätten hat sicherlich viele dieser Lernorte, besonders mit Blick auf die konzeptionelle Bedeutung der Nutzung eines analogen Raumes (vgl. Müller-Naendrup 2012), in der Vielfalt ihrer Angebote eingeschränkt. Gleichsam bieten diese gesetzten Grenzen von möglichen Vor-Ort-Angeboten auch die Chance über den eigenen Standort hinauszublicken, sich in virtuellen Räumen zu treffen, sich auszutauschen und gemeinsame standortübergreifende Projekte zu entwickeln (vgl. Berger & Müller-Naendrup 2020), und zwar in lokalen, nationalen und internationalen Kontexten.
4. Auch die Studiengänge an sich werden internationaler. Erasmusprogramme erfordern z. B. englische Veranstaltungstitel und Modulbeschreibungen bis hin zu englischsprachigen Lehrveranstaltungen. Hier stellt sich konkret die Frage, wie Lehr- und Lernveranstaltungen in Lernwerkstatt-Kontexten englischsprachig angekündigt und beschrieben werden können.
5. Diesem angedeuteten Anspruch der Internationalität kommt die Fachcommunity der Hochschullernwerkstätten nicht erst mit Gründung des „Internationalen Netzwerk der Hochschullernwerkstätten“ (vgl. Rumpf & Schmude 2020) nach. Auch die weitaus längere Tradition der Internationalen Fachtagungen der Hochschullernwerkstätten setzt auf Kooperationen über die Landesgrenzen hinweg (vgl. Müller-Naendrup 2020).

6. Noch sind viele der hier angedeuteten Arbeits- und Forschungskontexte – bis auf wenige Ausnahmen (vgl. Ianes & Dell’Anna 2020) im deutschsprachigen Raum angesiedelt. Dabei hat der von der Gründergeneration der Lernwerkstättenbewegung explizit gesetzte Begriff *Lernwerkstatt* (vgl. Ernst 1988, Müller-Naendrup 2020) seinen Ursprung in den Konzepten der englischen und amerikanischen Teachers’ Centres bzw. Workshop Centers (vgl. ebd.). Eine knappe Konzeptbeschreibung aus den 1970er Jahren zum Workshop Center in New York erklärt die Vorbildfunktion dieser Einrichtung:

„The Workshop Center is a free facility for teachers, administrators, paraprofessionals, and parents. Each month it schedules workshops and seminars on topics of common concern. It provides a shop, a library of books and materials, a darkroom, and space for meetings and slide-and-film showing. Above all, the Workshop Center is a place to come and talk informally with staff and consultants, a place to browse, to work with materials, to try something new or rethink something not so new, in a relaxed and supportive atmosphere“ (Chittenden, E., Bussis, A.M. et al. 1973, 5).

7. Die Ideen aus England und den USA wurden von der Gründer*innengeneration der Lernwerkstättenbewegung übernommen – allerdings übersetzte man deren Bezeichnungen ins Deutsche ganz unterschiedlich. In der Folgezeit wird mit der „zweiten Generation“ (Müller-Naendrup 2020, 722) der Lernwerkstätten-Initiative der Rahmen weiter gesteckt, und zwar hinsichtlich ihrer institutionellen Anbindungen, konzeptionellen Schwerpunkte und einer deutlichen Verstärkung der internationalen Perspektive auf Lernwerkstätten (vgl. Müller-Naendrup, Berger et al. 2021).
8. Nicht nur die Vielzahl und Vielfalt der Folgegründungen von Lernwerkstätten treibt die Konjunktur des Begriffs *Lernwerkstatt* in die Höhe. Dies birgt allerdings auch die Gefahr, wie es Wedekind mit dem „Umbrella Begriff“ (Wedekind 2011, 7) andeutet, dass das zugrundeliegende und gemeinsame Verständnis verwässert wird. Anscheinend fällt es schon allein im deutschsprachigen fachlichen Diskurs schwer den Terminus *Lernwerkstatt* präzise und konzeptionell adäquat zu verwenden.
9. Eine ähnliche Begriffsproblematik deutet Stang (2016, 68ff.) im Zusammenhang mit dem Wandel sogenannter „Lernwelten“ an. Damit kennzeichnet er Lern- und Bildungsorte aus dem hochschulischen Bereich und aus Erwachsenen- und Weiterbildungskontexten, die, wie Lernwerkstätten, die Bedeutung von „veränderten Lernstrukturen“ (ebd. 70) und entsprechend arrangierten Lernumgebungen konzeptionell miteinander verbinden. Aus seiner Sicht fehlt hier ein „einheitliches Vokabular“ (ebd.) sowohl im deutschsprachigen als auch im internationalen Diskurs:

„Unterschiedliche Traditionen, regional geschlossene Diskurse und Forschungsnetzwerke sowie sprachliche Barrieren behindern einen Austausch über die Ausprägungen veränderter Lernkontexte [...]. Zwar scheint im englischsprachigen Raum weitgehende Konsens z. B. über Konzepte wie Learning Centres, Learning Commons und Learning Hubs zu bestehen [...], doch finden sich auch hier sehr unterschiedliche Ausprägungen unter diesen Begriffen [...]. In Deutschland werden Begriffe wie Lernzentrum, Lernwerkstatt, Lernatelier oder Bildungszentrum vielfältig verwendet, ohne dass es hier eine konzeptionelle Rahmung gibt, die eine Vergleichbarkeit möglich macht“ (ebd. 70).

10. Dieser Einschätzung von Stang kann zumindest mit Blick auf den Begriff *Lernwerkstatt* sowohl aus Sicht der Fachcommunity der Hochschullernwerkstätten als auch im Kontext der Europäischen Lernwerkstätten (vgl. VeLW 2009) nicht zugestimmt werden.
11. Längst gibt es einen regelmäßigen fachlichen Austausch als auch verschiedene „konzeptionelle Kennzeichnungen der zugrundeliegenden Lernwerkstattidee [...]“, die eine „[...] Basis [...]“ bieten, um „[...] eine beliebige Auslegung“ einzuschränken (Müller-Naendrup 2020, 721). Beispielhaft und sehr aktuell ist hier die Initiative der AG Begriffsbestimmung von NeHle zu nennen (vgl. AG Begriffsbestimmung – NeHle 2020) oder auch das frühere Positionspapier des ehemaligen Verbands der europäischen Lernwerkstätten (vgl. VeLW 2009).
12. Trotzdem gilt es das von Stang angedeutete „Fehlen einer inhaltlichen Rahmung der Begriffe“ (2016, 70) v. a. hinsichtlich der Außenperspektive auf die Lernwerkstättenbewegung ernst zu nehmen. Damit beginnt auch die Suche nach der „richtigen“ Übersetzung.
13. Digitale Wörterbücher bzw. Übersetzungsprogramme (vgl. Pons Langenscheidt GmbH 2001-2022) bieten in diesem Zusammenhang ganz unterschiedliche Varianten für die deutschen Begriffe *Lernwerkstatt* bzw. *Lernwerkstätten* an. Sehr häufig wird die einfache Übersetzung der beiden Hauptsilben *Lern* und *Werkstatt* vorgeschlagen als „learning workshop“. Genau diese Übersetzung findet man auch in so mancher einschlägiger Fachliteratur (vgl. Dreßler 2021). Außerdem gibt es Übersetzungsvarianten, wie „teaching workshops“, „teaching learning laboratory“ oder auch nur „laboratory“ (lanes & Dell’Anna 2020, 148).
14. Solche Übersetzungen belegen die konzeptionelle Nähe von Lernwerkstätten zu anderen „Lernwelten“ (vgl. Stang 2016) im Bildungsbereich. Hier lassen sich sowohl Schnittmengen mit dem Lernwerkstatt-Konzept, wie bei der räumlichen Gestaltung dieser Lernorte (ebd. 112ff. u. 184ff.), als auch deutlich andere konzeptionelle Akzentuierungen, wie z. B. hinsichtlich der Frage „Labor oder Werkstatt?“ erkennen (Brügelmann 2013, 41 u. 52).

15. Die anderen Lernorte, die Stang (2016, 70) mit Begriff „Lernwelten“ verbindet, kennzeichnen ihre Einrichtungen und Initiativen auch im deutschsprachigen fachlichen Diskurs mit englischen Termini, wie z. B. FabLabs, Learning Labs oder Learning Hubs (vgl. ebd.) oder Makerspaces (vgl. Heinzl, Seidl & Stang 2020).
16. Die Beteiligung an einem internationalen fachlichen Diskurs über das Potential solcher o.g. Lernorte bietet der Lernwerkstätten-Szene sowohl die Möglichkeit die eigenen Perspektiven zu erweitern als auch die Chance das Spezifische der Lernwerkstatt-Idee herauszuarbeiten.
17. Als „Orte einer neuen Lernkultur“ (AG Begriffsbestimmung – NeHle 2020, 253), in denen das „konstruktive Zusammenspiel von pädagogischer Konzeption, Architektur, von Räumen und Bildung“ (Müller-Naendrup 2012, 283) erfahren und gestaltet werden kann, können Lernwerkstätten nachhaltige Impulse im Sinne von „Ermöglichungsräumen“ bzw. „enabling spaces“ (Peschl & Fundneider 2012, 75) in pädagogischen Bildungs- und Berufskontexten (vgl. AG Begriffsbestimmung – NeHle 2020) geben.
18. Dieses hier nur angedeutete Spezifikum würde aus meiner Sicht auch einen besonderen Übersetzungsvorschlag zum Terminus *Lernwerkstatt* rechtfertigen. Denkbar wäre die aus der Sprachwissenschaft bekannte Anwendung bzw. Einsetzung von Lehnwörtern. Ein Lehnwort ist ein „aus einer fremden Sprache übernommenes Wort, das sich in Aussprache, Schreibweise, Flexion der übernehmenden Sprache angepasst hat“ (Bibliographisches Institut GmbH 2022). Ein Beispiel für ein Wort im deutschen Sprachgebrauch, das dem Schwedischen entlehnt wurde ist das „Knäckebrot“ (Wikipedia 2022a). Bekannte deutsche Wörter, die ins Englische entlehnt wurden, sind die „bratwurst“ und der „rucksack“ (Wikipedia 2022b).
19. Eines der bekanntesten Lehnwörter aus dem Deutschen in pädagogischen Kontexten ist der Begriff „Kindergarten“ (ebd.). Obwohl dieser Terminus im fachlichen Diskurs der Früh- bzw. Elementarpädagogik teilweise als überholt gilt und man eher von Kindertageseinrichtungen spricht (vgl. Behr 2006), taucht er weiterhin in aktuellen internationalen Darstellungen von frühkindlichen Erziehungs- und Bildungssystemen auf (European Education and Culture Executive Agency 2021, 24; vgl. Mashburn, Andrew, Locasale-Crouch & Pears 2018).
20. „Which Space for *Lernwerkstatt*?“ ist eine spannende Frage – die Entlastung des analogen Raums und Einbeziehung digitaler Angebote weist auf konstruktive Lösungen, die Perspektiven und Handlungsspielräume erweitern können. Auch wenn der Begriff *Lernwerkstatt* noch keinen Lehnwort-Status hat oder braucht, die Idee und der Terminus sollten und können international noch weitere Kreise ziehen und im Sinne einer wissenschaftlichen Profilierung kommuniziert werden.

Literatur

- AG Begriffsbestimmung – NeHle (2020). Internationales Netzwerk der Hochschullernwerkstätten e.V. – NeHLe – ein Arbeitspapier der AG „Begriffsbestimmung Hochschullernwerkstatt“ zum aktuellen Stand des Arbeitsprozesses. In U. Stadler-Altman, S. Schumacher, E.A. Emili & E. Dalla Torre (Hrsg.). *Spielen, Lernen, Arbeiten in Lernwerkstätten*. Facetten der Kooperation und Kollaboration (S. 249 – 259). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Behr, K. (2006). Kindergarten. In L. Fried & S. Roux (Hrsg.). *Pädagogik der frühen Jahre* (S. 312 – 323). Weinheim: Beltz.
- Berger, M., Müller-Naendrup, B. (2020). Seminare in Hochschullernwerkstätten prozessorientiert erforschen. In U. Stadler-Altman, S. Schumacher, E.A. Emili & E. Dalla Torre (Hrsg.). *Spielen, Lernen, Arbeiten in Lernwerkstätten*. Facetten der Kooperation und Kollaboration (S. 99-110). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bibliographisches Institut GmbH (2022). Abgerufen von <https://www.duden.de/rechtschreibung/Lehnwort> (zuletzt geprüft am 27.07.22).
- Brügelmann, H. (2013). Labor oder Werkstatt? – Persönliche Einsichten aus 40 Jahren Lernen und Lehren in der Pädagogik. In H. Coelen & B. Müller-Naendrup (Hrsg.). *Studieren in Lernwerkstätten*. Potentiale und Herausforderungen für die Lehrerbildung (S. 41-54). Wiesbaden: Springer VS.
- Chittenden, E., Bussis, A.M., Amarel, M., Kim, N. & Godhalk, M.H. (1973). First year Evaluative Study of the Workshop Center for Open Education City College of New York. Workshop Center for Open Education: New York.
- Dreßler, S. (2021). Unterstützung, Passung, Verantwortung – Die Bedeutung der Lernwerkstatt Musik für das Musikstudium in der Wahrnehmung ihrer Nutzer*innen. *Beiträge Empirischer Musikpädagogik*, 12, 1-38. Online verfügbar unter: <https://www.b-em.info/index.php/ojs/article/view/202> (zuletzt geprüft am 04.08.22).
- Ernst, K. (1988). Wie lernt man Offenen Unterricht. Erfahrungen aus der Lernwerkstatt an der TU Berlin. *Pädagogik* 6, 14-18.
- European Education and Culture Executive Agency (2021). The Structure of the European Education Systems 2021/22. Schematic Diagrams. Eurydice – Facts and Figures (S. 24). Luxemburg: Publications Office of the European Union.
- Goethe-Universität Frankfurt (2022). Einladung zur 15. Internationalen Fachtagung der Hochschullernwerkstätten vom 07.-09. März 2022. Abgerufen von https://www.uni-frankfurt.de/102992284/CfP_HSLT22_final.pdf (zuletzt geprüft am 25.07.22).
- Heinzel, V., Seidl, T. & Stang, R. (Hrsg.) (2020). *Lernwelt Makerspace*. Perspektiven im öffentlichen und wissenschaftlichen Kontext. Berlin, Bosten: De Gruyter Saur.
- Holub, B., Himpsl-Gutermann, K., Mittlböck, K., Musilek-Hofer, M., Verelija-Gerber, A. & Grünberger, N. (2021). *lern.medien.werkstatt. Hochschullernwerkstätten in der Digitalität*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ianes, D., Dell'Anna, S. (2020). Inclusive teaching strategies in the laboratory. How to enhance students' learning and self-regulation. In U. Stadler-Altman, S. Schumacher, E.A. Emili & E. Dalla Torre (Hrsg.). *Spielen, Lernen, Arbeiten in Lernwerkstätten*. Facetten der Kooperation und Kollaboration (S. 148-153). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Klein, A. & Dytham, M. (2020). PECHA KUCHA 20x20. Abgerufen von. <http://www.klein-dytham.com/pechakucha> (zuletzt geprüft am 20.07.22).
- Lehfeldt, B. (2020). Das Präsentationsformat PECHA KUCHA und sein Nutzen für den Erwerb digitaler Kompetenzen für Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen. In Chr. Fischer, Chr. Fischer-Ontrup, F. Käpnick, N. Neuber, C. Solzbacher, & P. Zwitslerlood (Hrsg.). *Begabungsförderung, Leistungsentwicklung, Bildungsgerechtigkeit – für alle!* Begabungsförderung: Individuelle Förderung und Inklusive Bildung (Band 10, S. 315-322). Waxmann: Münster.
- Mashburn, Andrew J., Locasale-Crouch, J. & Pears, K. C., (2018). *Kindergarten Transition and Readiness: Promoting Cognitive, Social-Emotional, and Self-Regulatory Development* [online]. Cham: Springer International Publishing (2018), Imprint: Springer, doi.org/10.1007/978-3-319-90200-5

- Müller-Naendrup, B. (2012). Lernwerkstätten an Hochschulen. Räumliche Botschaften im Rahmen der Lehrerbildung. In H. Schröteler-von Brandt, Th. Coelen, A. Zeising & A. Ziesche (Hrsg.). *Raum für Bildung*. Ästhetik und Architektur von Lebensorten (S. 275-284). Bielefeld: transcript.
- Müller-Naendrup, B. (2020). Lernwerkstätten in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In C. Cramer, J. König, M. Rothland & S. Blömeke (Hrsg.). *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (Neuausgabe; S. 721-726). Bad Heilbrunn/Stuttgart, Klinkhardt/UTB.
- Müller-Naendrup, B., Berger, M. & Gruhn, A. (2021). Hochschullernwerkstätten auf dem Prüfstand – Entwicklungen und Forschungszugänge. In N. Böhme, B. Dreer, H. Hahn, S. Heinecke, G. Mannhaupt & S. Tänzer (Hrsg.). *Mythen, Widersprüche und Gewissheiten der Grundschulforschung*. Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme nach 100 Jahren Grundschule (S. 463-475). Wiesbaden: Springer VS.
- Peschl, M. F., & Fundneider, Th. (2012). Räume bilden Wissen. Kognitive und epistemologische Grundlagen der Ermöglichung von Wissensgenerierung in Enabling Spaces. In H. Schröteler-von Brandt, Th. Coelen, A. Zeising & A. Ziesche (Hrsg.). *Raum für Bildung*. Ästhetik und Architektur von Lebensorten (S. 73-80). Bielefeld: transcript.
- Pons Langescheidt GmbH (2001-2022). Abgerufen von <https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/deutsch-englisch/Lernwerkstatt?bidir=> (zuletzt geprüft am 27.07.22)
- Rumpf, D. & Schmude, D. (2020). NeHle – Internationales Netzwerk der Hochschullernwerkstätten. Entwicklungsphasen einer Interessenvertretung und eines gemeinsamen Begriffsverständnisses. In K. Kramer, D. Rumpf, M. Schöps & S. Winter (Hrsg.). *Hochschullernwerkstätten – Elemente von Hochschulentwicklung?* Ein Rückblick auf 15 Jahre Hochschullernwerkstatt in Halle und andernorts (S. 85-99). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Stang, R. (2016). *Lernwelten im Wandel*. Entwicklungen und Anforderungen bei der Gestaltung zukünftiger Lernumgebungen. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Verbund europäischer Lernwerkstätten (2009). Positionspapier zu Qualitätsmerkmalen von Lernwerkstätten und Lernwerkstattarbeit. Berlin, Verbund europäischer Lernwerkstätten. Abgerufen von <https://www.forschendes-lernen.net/files/eightytwenty/materialien/VeLW-Broschuere.pdf> (zuletzt geprüft 27.07.22).
- Wedekind, H. (2011). Eine Geschichte mit Zukunft. 30 Jahre Lernwerkstatt. *Grundschule* 43 (6), 6-10.
- Wikipedia (2022a). Abgerufen von <https://de.wikipedia.org/wiki/Lehnwort> (zuletzt geprüft am 27.07.22)
- Wikipedia (2022b). Abgerufen von https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_deutscher_W%C3%B6rter_im_Englischen (zuletzt geprüft am 27.07.22).

Autorin

Müller-Naendrup, Barbara, Dr. paed. Dipl.-Päd.

Universität Siegen

Prorektorin für Lehrkräfte, Weiterbildung und Nachhaltigkeit

Akademische Direktorin und wiss. Leiterin OASE Lernwerkstatt

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: konzeptionelle Entwicklung von Lernwerkstätten und Themenfelder der neuen Lernkultur an Schulen und Hochschulen.

barbara.mueller-naendrup@uni-siegen.de